

Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr.	09208578
Kreis	Mittelsachsen
Gemeinde	Brand-Erbisdorf, Stadt
Anschrift	An der Zugspitze 17
Gem. * Fl-stck. * Flur	Erbisdorf * 805
Bauwerksname	Bethaus; Menden Schacht; Alte Mordgrube Fundgrube; Vereinigt Feld bei Brand; Königliche Mittelgrube; Lederwerke Moritz Stecher; Alte Mordgrube (Sachgesamtheit); Brander Revier (Sachgesamtheit)

Kurzcharakteristik

Einzeldenkmal in o. g. Sachgesamtheiten: ehemaliges Material- und Bethaus des Menden Schachts, später Wohnhaus (siehe auch die Sachgesamtheitsdokumente »Alte Mordgrube« – obj. 09208594 – und »Brander Revier« – obj. 09208604); als zentraler Bestandteil des Ensembles der Alten Mordgrube von großer bergbaugeschichtlicher, ortshistorischer sowie ortsbildprägender Bedeutung, seit 2019 zugehörig zur Kernzone des UNESCO-Welterbes »Montanregion Erzgebirge/Krušnohoří«

Denkmaltext

Das Material- und Bethaus wurde im Jahr 1853 als Material- und Zimmerhaus der Alten Mordgrube errichtet und erst später aufgrund steigender Belegschaftszahlen als Bethaus des Grubenbetriebs hergerichtet. Ab 1904 erfolgte der Umbau des Gebäudes zu einem Wohnhaus für die Arbeiter der nahegelegenen Lederwerke Moritz Stecher. Nach einer zwischen 2004 und 2006 durchgeführten denkmalgerechten Sanierung wird es weiterhin als Wohnhaus genutzt.

Der eingeschossige, aus Bruchstein errichtete und mit Graupelputz versehene Massivbau befindet sich unmittelbar an der Hauptzufahrt zum ehemaligen Werkshof auf der Mendenschachter Halde. Er erhebt sich über einer Grundfläche von ca. 13 x 24 m. Das markante, aber ansonsten schmucklose Gebäude wird durch ein hohes, zu einem späteren Zeitpunkt ausgebautes Satteldach mit zwei übereinander liegenden Dachhechten geprägt. Bekrönt wird es in Firstmitte durch einen Glockenturm mit quadratischem Unterbau, hohen Bogenöffnungen an allen Seiten und flachem Pyramidendach. Die ursprünglich vorhandene, aber nicht erhaltene Bergglocke ersetzt heute eine Stahlglocke. Im unteren Bereich des Glockenturmes befindet sich das zum Werkshof gerichtete Zifferblatt der Turmuhr. Die Südostecke des Gebäudes bindet an eine bruchsteinerner Einfriedungsmauer an, die – unterbrochen durch eine Toreinfahrt – bis zur Nordwestecke des benachbarten Huthauses (vgl. obj. 09208558) führt.

Das ehemalige Material- und Bethaus blieb in gutem Originalzustand erhalten, seine ursprüngliche Funktion ist trotz Umbau zum Wohnhaus noch heute deutlich ablesbar. Durch die Authentizität des Bauwerkes wird das Gebäude zum wichtigen Zeugnis des Bauhandwerks seiner Entstehungszeit. Darüber hinaus ist es als wesentlicher Bestandteil des Ensembles der Alten Mordgrube, welcher in Folge der Umgestaltung des Bergbaustandorts zu einer Wohnsiedlung für die Lederwerke Moritz Stecher eine neue Nutzung erhielt, von großer bergbau- und ortsgeschichtlicher Bedeutung. Zudem ist eine ortsbildprägende Wirkung des markanten Gebäudes nicht von der Hand zu weisen.

LfD/2013

Datierung	1853 (Material- und Zimmerhaus)
Ausweisungsstelle	Landesamt für Denkmalpflege Sachsen



Fotonummer	LXXVIII/37/2A
Aufnahmejahr	2000
Fotograf	Bechter, Barbara; Reeckmann, Kathrin
Beschreibung	Bethaus des Mendenschachtes



Fotonummer
Aufnahmejahr
Fotograf
Beschreibung

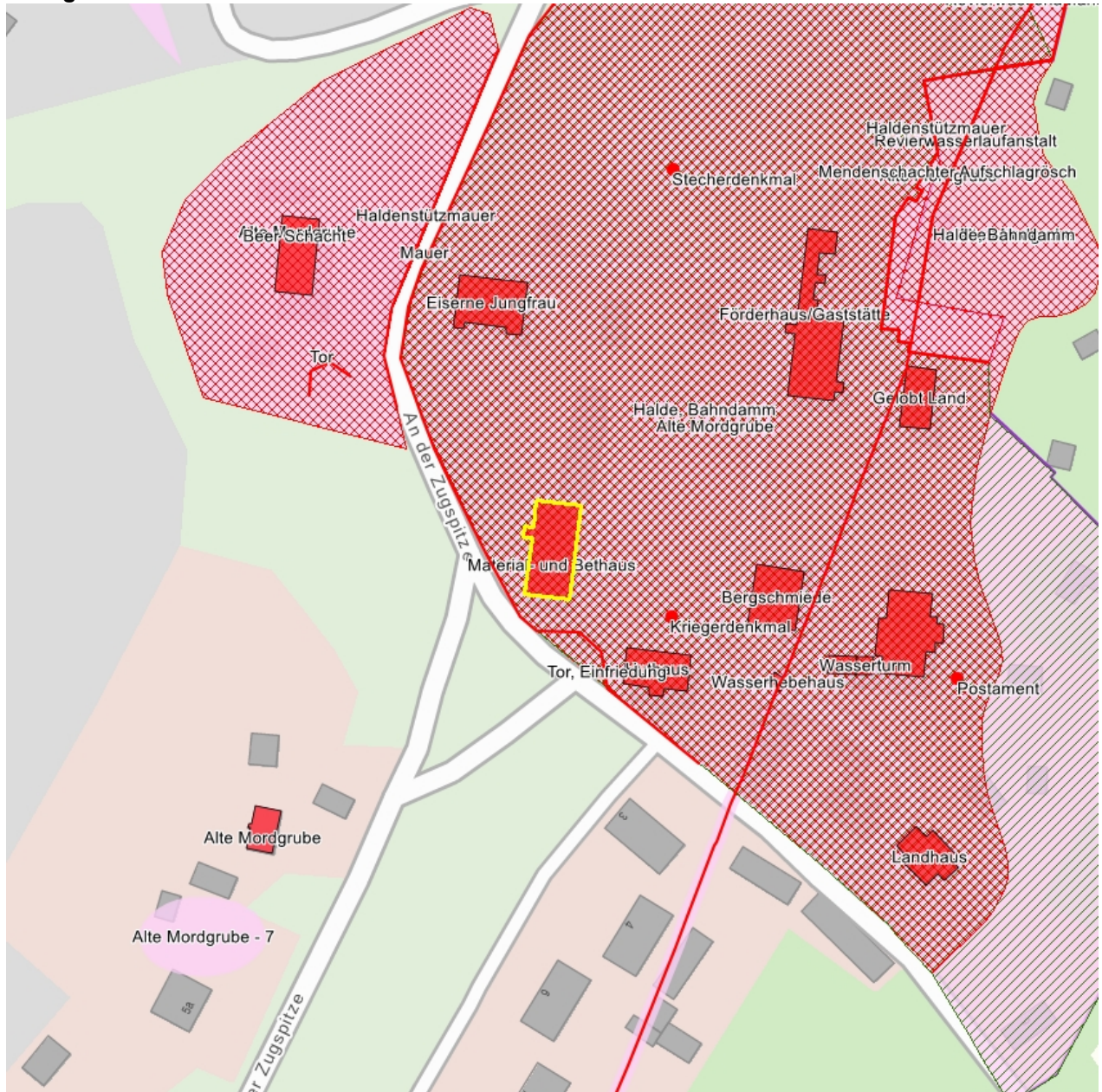
F 09208578 A

2012

Weser, Gerd

Bethaus- und Materialhaus des Mendenschachtes, später
Wohnhaus der Lederwerke Stecher

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND
urheberrechtlich geschützt.

